



Unreinheit des Hundes im Islam

Eine analytische Studie aus zeitgenössischer Perspektive

Dr. Ismail Abdallah Ismail Ahmed

Department of Islamic Studies in the German
,Language, Faculty of Languages and Translation
Al-Azhar University, Cairo, Egypt.

نجاسة الكلب فى الإسلام

دراسة تحليلية من وجهة نظر معاصرة

اسماعيل عبدالله اسماعيل أحمد

قسم الدراسات الإسلامية باللغة الألمانية - كلية اللغات والترجمة - جامعة الأزهر - القاهرة - مصر

البريد الإلكتروني : Ismailabdallah@azhar.edu.eg

المخلص:

مما لا شك فيه أن الدين الإسلامى هو دين الطهارة والنظافة بوصاياه وشرائعه، فهو يشجع المسلم على نظافة بدنه وملبسه وبيئته. فالمسلم يجب عليه دائماً أن يكون نظيف البدن، طاهر الثوب. ولقد أصبح موقف الإسلام من الكلاب من أهم الموضوعات التى يتم مناقشتها فى العصر الحديث، لأن الكلب يُعد من أقدم الحيوانات الأليفة التى عرفها البشر وهو كائن إجتماعي بطبعه. فمعظم المسلمين لديهم وجهة نظر سلبية عن الكلاب، وهم فى ذلك يبنون موقفهم على بعض آراء الفقهاء وكذلك على التقاليد المتبعة فى هذا الصدد. وقد حاول الباحث فى هذه الدراسة إظهار أن هناك قدرًا كبيرًا من التعقيد والخلاف حول هذا الموضوع. فعلى سبيل المثال الخلافات التى روج لها المؤيدون لنجاسة الكلاب استندت فى الأصل إلى صحة الأحاديث الواردة، وعلى الجانب الأخر استشهد المعارضون لنجاسة الكلاب بالأية الصريحة فى القرآن الكريم كدليل قوي على صحة موقفهم ووجود سوء فهم حول نجاسة الكلاب. وقد اتبع الباحث الدراسة التحليلية فى دراسة مذاهب الفقهاء القدامى والمعاصرين وتحليل آرائهم وتفنيدها بالأدلة للوصول

إلى وجهة النظر الصحيحة أو على الأقل تقريب وجهات النظر المختلفة. فابواب الاجتهاد في الإسلام لم تغلق بشكل نهائي، فكل عصر فيه المجتهدين والمجددين، ولذلك لا بد من تقديم إجابات واقعية لاحتياجات مسلمي اليوم. فالفتوى كما هو معروف ومتبع تختلف باختلاف الزمان والمكان وكذلك الظروف المحيطة. وفي الوقت الحاضر، تختلف الظروف الصحية كثيرًا عما كانت عليه في الماضي وكذلك مستوى النظافة لدى الأفراد والمجتمعات على السواء. ومن أهم نتائج البحث التي توصلت إليها الدراسة أنه يجب التفريق بين نجاسة الكلب وبين تربيته واقتنائه في المنزل. فنجاسة الكلاب مختلف فيها ويجوز تقليد أحد المذاهب في ذلك، كمذهب الإمام مالك مثلاً. وأما تربية الكلاب وإبقائها في البيوت دون الحاجة مثل (حراسة أو صيد أو حرث) فمذهب جمهور العلماء حرمة ذلك لقوة الأدلة الواردة في هذا الصدد.

الكلمات المفتاحية: الكلب، نجاسة، طهارة، الفقه، تحليلية، معاصرة

The Impurity of a Dog in Islam **Analytical study from today's perspective**

Ismail Abdallah Ismail Ahmed

Department of Islamic Studies in the German Language,
Faculty of Languages and Translation, Al-Azhar
University, Cairo, Egypt.

Email: Ismailabdallah@azhar.edu.eg

Abstract:

There is no doubt that the Islamic religion is the religion of purity and cleanliness with its precepts and laws, since it encourages a Muslim to cleanse his body, his clothes, and his environment. A Muslim must always have clean body and clean clothes. The position of Islam on dogs has become one of the most important issues of modern times, since the dog is one of the oldest domestic animals known to man and is by nature a social being. Most Muslims have a negative attitude towards dogs, basing their position on some legal opinions and traditions. In this study, the researcher tried to show that this topic is very complex and divided. For example, the controversies promoted by those who support the uncleanness of dogs were based on the authenticity of the hadiths received, and opponents of dog uncleanness cited the explicit verse in the Holy Koran as strong proof of this, the correctness of their position and the existence of a misunderstanding about the impurity of dogs. The researcher pursued the analytical study by studying the teachings of ancient and contemporary jurists, analyzing their opinions, and

refuting them with evidence to arrive at the correct point of view or at least approximate the different points of view. The doors of Ijtihad in Islam have not been permanently closed, as in every age the mujtahids and innovators are present. It is therefore essential to provide realistic answers to the needs of Muslims today. The fatwa, as it is called and followed, varies with time and place as well as the surrounding circumstances. Today, health conditions differ significantly from those of the past and the level of hygiene of individuals and societies. One of the most important findings of the research carried out by the study is that a distinction must be made between the contamination of a dog and its breeding and possession at home. The impurity of dogs differs in this, and it is permissible to imitate one of the schools of thought in this regard, such as the teachings of Imam Malik. About raising dogs and keeping them in houses without the need to do so (e. g. guarding, hunting, or plowing), most of the scholarly doctrine is forbidden due to the strength.

of the evidence cited in this context.

Keywords: Dog, impurity, purity, Islamic jurisprudence, contemporary

0. Einleitung

Der Islam ist eine Religion der Reinheit und Sauberkeit mit seinen Geboten und Gesetzen. Der Muslim wird ebenso dazu angehalten, seinen Körper, seine Kleidung und Umwelt sauber und reinzuhalten. Er soll sich von allen Unsauberen fernhalten, sei es im Haus, an seinem Arbeitsplatz oder Wohnort. Ferner sollen jegliche Benutzungsartikel in allen Lebensbereichen sauber gehalten werden.

Der Hund ist eines der ältesten Haustiere des Menschen und ein sehr soziales Wesen. Viele Meinungen und Vorurteile wurden in letzter Zeit über die Haltung und das Verhalten der Muslime gegenüber den Hunden geäußert. In den europäischen Ländern leben heute mehr Muslime aus verschiedenen islamischen Ländern als je zuvor. Einige sind begeisterte Hundehalter, aber andere fürchteten vor dem islamischen Rechtsurteil über die Haltung von Hunden und würden niemals einen Hund in ihr Haus lassen. Dies ist für die meisten tierliebenden Populationen eine verwirrende Situation. Überraschenderweise gibt es eine angemessene Erklärung

für dieses entgegengesetztes Verhalten, aber meistens ist dies selbst vielen Muslimen unbekannt.¹

Heute sind Muslime mit vielen umstrittenen Problemen konfrontiert, die eine neue Anstrengung erfordern, um ein passendes islamisches Urteil zu finden. Fatwa ändert sich je nach den Umständen, dem Ort und der Zeit, denn vielleicht gibt es manchmal Texte, die Mehrdeutigkeit haben. Warum betrachten wir diese Texte nicht, um Lösungen für die aktuellen Fragen zu finden?

Es gibt im Islam viele religiöse Fragen, Rechtsgutachten, Auslegungen, Hadithe usw., die gemäß den Meinungen der islamischen Gelehrten unterschiedlich sind. Die Vernunft soll hier in diesem Fall benutzt werden bzw. im Fall der Uneinigkeit. Der islamische Gelehrter kann seine Vernunft benutzen, um all diese Meinungsverschiedenheiten mit Zeit und Ort in Einklang zu bringen. Auf diese Art und Weise kann die Vernunft der Welt und der Religion dienen. Dies ist die Rolle der Vernunft im Islam.

¹ Vgl. Röttgen, Regina: Muslime und Hunde – Eine ambivalente Beziehung, Hundemagazin WUFF, April /2017, S. 2

Religiöse Texte sind wie so oft eine Frage der Interpretation und es hängt von jedem einzelnen ab, wie intensiv er eine Religion praktiziert oder sie im Alltag auslebt. Zweifellos gibt es auch muslimische Menschen, die Hunde lieben und mit ihnen zusammenleben. Genauso gibt es auch überall Hundehasser, ohne dass dies einen religiösen Hintergrund haben muss.²

Es gibt seit Jahrhunderten alte islamische Traditionen und Rechtsauffassungen, die nicht auf dem Koran, den authentischen Hadithen oder dem Konsens der islamischen Gelehrten basierten. Diese Traditionen und Rechtsmeinungen vermitteln Vorurteile, die selbst in der Gegenwart oft nur schwer abzubauen sind.

Wenn eine bestimmte Tierart in einer Kultur seit Hunderten von Jahren als aussätzig betrachtet wird, wird es verständlicherweise Zeit brauchen, um dieses Bild zu ändern. In jeder Gesellschaft gibt es kulturelle Tabus. Während Rinder unser Hauptnahrungsmittel sind, werden sie in Indien als heilige Tiere verehren. Andere Tiere, die

² Vgl. Birgit, Peters: Hunde im Islam, magazin.mydog365.de/wissen/hunde-islam, 27. September 2020, S.3.

uns anekeln, gelten in anderen Ländern als kulinarische Delikatesse.³

Wenn ein Muslim auf der Straße einen anderen Muslim trifft, der Angst vor dem Hund hat oder ihm ausweichen will, sollte der andere ihn nicht persönlich nehmen. Vielleicht kann der Erste ihm sogar zeigen, dass der Hund keine Gefahr darstellt. Hinzu kommt, dass es in Deutschland genügend muslimische Menschen gibt, die absolut kein Problem mit Hunden haben. Andere haben vielleicht wenig oder schlechte Erfahrungen mit Hunden gemacht.

In vielen Ländern werden Hunde in erster Linie als Arbeitstiere angesehen, die draußen auf dem Hof leben oder die Viehherden bewachen. Vor diesem Hintergrund ist es schon merkwürdig, dass Menschen in anderen Ländern sogar im Schlafzimmer oder gar im Bett schlafen lassen, sie mit hübschen Halsbändern schmücken, beim Hundefriseur stylen und im Alltag verwöhnen. Meistens werden nur Straßenhunde verachtet. Sie ernähren sich von Müll und werden daher als unrein betrachtet.

³ Vgl. Falke, Ziemer: Hunde Erziehen, Der Problemlöser, 77 Fragen- 77 Antworten, BLV Buchverlag GmbH & Co., Deutschland, Oktober 2018, S. 5

Wenn man einen Bogen von der Ernährung zieht, dann sind auch von Menschen gefütterte Hunde nicht unrein.⁴

1. Tierschutz im Islam

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Tierschutz ein integraler Bestandteil des Islam und der islamischen Praxis ist. Der Koran enthält viele Beispiele und Anleitungen für den Umgang mit Tieren. Er erklärte, dass Tiere Gemeinschaften wie Menschen haben, in denen sie leben und sich vermehren. Im Koran steht: "Und es gibt kein Tier auf der Erde und keinen Vogel, der mit seinen Flügeln fliegt, ohne dass es Gemeinschaften wären gleich euch (Menschen). Wir haben in der Schrift (in der alles, was ist und sein wird, verzeichnet ist) nichts übergangen. Schließlich werden sie (alle) zu ihrem Herrn versammelt werden". (6,38)⁵

Das Tier darf niemals unterdrückt werden, sonst wird man sicher die große Strafe am jüngsten Tag treffen: "Dies ist ein Kamel, das Trinkzeit hat. Und (auch) ihr sollt (im Wechsel mit ihm jeweils) an einem bestimmten Tag zu trinken bekommen. Tut ihm nichts Böses an! Sonst

⁴ Vgl. Birgit, Peters: Hunde im Islam, magazin.mydog365.de/wissen/hunde-islam, 27. September 2020, S. 4

⁵ Alle Koranzitate aus Paret, Rudi: Der Koran, 10. Aufl., Stuttgart 2006.

kommt die Strafe eines gewaltigen Tages über euch." (26,155-156). Darüber hinaus forderte unser Prophet Muhammad (G.S.H) die Muslime auf, Mitgefühl und Zärtlichkeit gegenüber Tieren und Vögeln zu zeigen. Und immer wieder verbietet der Prophet Tierquälerei durch den Boten. Er sagte: "Wer sich erbarmt, auch wenn ein Vogel geopfert wird, dessen erbarme sich Allah am Tag der Auferstehung."⁶ In der Sunna heißt es auch: "Der Prophet wurde gefragt, ob Barmherzigkeits- Handlungen sogar gegenüber Tieren von Gott belohnt werden. Er antwortete: Ja, es gibt eine Belohnung für Wohltätigkeit gegenüber jedem lebenden Tier."⁷

Der Imam ‘izzi dīn ibn ‘abdi salām, der im Jahr 660 n. H. starb, entwarf während des 13. Jahrhunderts sogar die erste Erklärung zum Tierschutz, basierend auf Koran und Sunna. Er hat die Rechte von Tieren und Vieh gegenüber ihrem Besitzer festgelegt: Keine Tiere mit dem zu transportieren, was der Besitzer nicht verträgt. Tiere nicht mit dem zu kombinieren, was ihrem Geschlecht schadet, indem die Tiere durch den Besitzer brechen, Stoßen oder verletzen. Der Besitzer sollte die Tiere gut schlachten,

⁶ Al-Albānī: as-Silsila aṣ-Ṣaḥīḥa, 2/27

⁷ Al-Buḥārī: al-Adab al-Mufrad, Hadith Nr. 381

wenn er sie schlachtet, ihre Haut nicht zerreißt und ihre Knochen nicht bricht, bis sie abgekühlt sind und ihr Leben vergeht. Der Besitzer darf die Kinder der Tiere nicht für sie schlachten und er wirft sie nicht mit etwas, das ihre Knochen bricht, noch wirft er sie mit etwas, das ihr Fleisch bricht.⁸

Ferner ist es anerkannt, dass der Mensch seine privilegierte (moralische) Stellung nur dann wahren kann, wenn er sich menschlich gegenüber den Tieren verhält. Andernfalls degeneriert er zu einer Stellung tiefer als jene der Tiere. Alle Kreaturen Gottes sind gleich bezüglich der Würde und der gerechten Behandlung. Wer gütig gegenüber den Kreaturen Gottes ist, ist gütig gegenüber sich selbst. Der Prophet Muhammad (G.S.H) ermahnte selbst seine eigene Ehefrau wegen ihres Umgangs mit einem Kamel. ‘’ia berichtet: "Ich ritt auf einem widerspenstigen Kamel und ging ziemlich grob mit ihm um. Da sagte der Prophet zu mir: Es ziemt sich für dich, Tiere freundlich zu behandeln."⁹ Demzufolge war der Tierschutz seit jeher wichtig im islamischen Recht

⁸ Vgl. ibn ‘abdi salm ‘izzi adn: al-Faw’id f ’itiar al- Maqsid, Dr al-Fikr al-Mu‘ir, Damaskus 1416 n. H, S. 45

⁹ Al-Buar Hadith Nr. 6927, Muslim Hadith Nr.2593,

(Scharia). Muslime sind dazu verpflichtet, mit allen Lebewesen entsprechend deren Schöpfungsziel sanft umzugehen.

2. Hunde im Koran und in der Sunna

Der Hund wurde im Koran an drei Stellen erwähnt. Es wurde im vierten Vers der Sure al-Mā'ida als Jagdmittel erwähnt: "Man fragt dich, was (zu essen) erlaubt ist. Sag: Erlaubt sind euch die guten Dinge. Und wenn ihr fleischfressenden Tieren durch Abrichten (etwas) von dem beigebracht habt, was Allah euch (Menschen) gelehrt hat (so dass sie keine eigentlichen Raubtiere mehr sind), dann esst (unbedenklich) von dem, was sie für euch (an Wild) zu fassen bekommen, und sprecht (ehe ihr es esst) den Namen Allahs darüber aus! Und fürchtet Allah! Allah ist schnell im Abrechnen."(5-4).

Zweitens wurde der Hund im Koran als eines der Tiere mit natürlichem Verhalten und besonderen körperlichen Merkmalen erwähnt: "Wenn wir gewollt hätten, hätten wir ihn durch sie emporgehoben. Aber er war der Erde zugewandt und folgte seinen (persönlichen) Neigungen. Er ist einem Hund zu vergleichen. Treibst du ihn fort, so hängt er die Zunge heraus, lässt du aber von ihm ab, so

hängt er auch die Zunge heraus. So ist es bei den Leuten, die unsere Zeichen für Lüge erklären. (Aber) berichte nun, was es zu berichten gibt! Vielleicht werden sie (wenn sie es hören, doch) nachdenken."(7-176)

Die dritte Stelle, wo der Hund im Koran als ein der Haustiere erwähnt wird, ist in der Sure al- Kahf durch die Geschichte des Hundes mit den Leuten der Höhle: "Du meinst, sie seien wach, während sie (in Wirklichkeit) schlafen, wobei wir sie (von Zeit zu Zeit) nach rechts und nach links umkehren und ihr Hund mit ausgestreckten Beinen am Eingang liegt. Wenn du sie zu sehen bekämost, würdest du dich vor ihnen zur Flucht wenden und vor ihnen nichts als Schrecken empfinden."(18-18)

"(Es sind) fünf, mit ihrem Hund sechs."(Das sind) Mutmaßungen, die man über das Verborgene anstellt. Und man sagt (auch):"(Es sind) sieben, mit ihrem Hund acht." Sag: Mein Herr weiß am besten darüber Bescheid, wie viele es sind. Nur wenige wissen über sie Bescheid. Daher streite über sie nur auf einleuchtende Weise und frag keinen von ihnen über sie um Auskunft!"(18-22).

Was die Sunna betrifft, so gibt es viele Hadithe, die ich in den Rechtsgutachten über die Unreinheit von Hunden

erwähnen werde. Im Allgemeinen forderte der Gesandte Allahs (G.S.H) die Muslime auf, freundlich zu den Tieren zu sein und arrangierte sogar eine große Belohnung für ihre Freundlichkeit und dafür, dass sie ihnen im Gegenzug eine große Sünde zugefügt hatten.

Als Beweis dafür, was abū Hureira vom Propheten (G.S.H) überliefert habe: Es gab eine Prostituierte an einem heißen Tag, die einen Hund um einen Brunnen kreisen sah, dessen Zunge verdurstet war. Dann trank sie ihn mit ihrem Pantoffel und Allah vergab ihr.¹⁰

3. Muslime und Hunde – eine aktuelle Betrachtung

Wenn wir uns nun das Verhältnis zwischen Muslimen und Hunden ansehen, stellen wir fest, dass sich dieses Verhältnis mehr als zuvor verändert und entwickelt hat. In den arabischen Ländern, insbesondere in Ägypten, Tunesien, Algerien und Marokko, wurde festgestellt, dass Hunde in der Vergangenheit eher schlecht behandelt wurden und keine Häuser betreten durften. Jetzt leben Hunde oft mit Menschen in einem Haus, gehen mit ihnen auf der Straße und sitzen mit ihnen in Autos, vor allem in den privilegierten Lebenswelten.

¹⁰ Ṣaḥīḥ Muslim, Hadith Nr. 5997

Viele Menschen in Syrien beispielsweise hatten einst keine Hunde. Man kann keine Hunde in einem syrischen Tierheim adoptieren und es gibt auch keine Straßen Hunde. Welpen gibt es nur in einer Tierhandlung, sie sind sehr teuer. Es gibt ein paar Tierärzte, die Hundefutter kaufen, weil es schwierig ist, Lebensmittel anderswo zu bekommen. Einen Hund halte man nicht im Haus, das sei Sünde, der Segen des Hauses, ginge verloren, Engel würden ein Haus, in dem ein Hund lebe, nicht betreten.¹¹

Aber in jüngerer Zeit hat sich in Syrien die Hundezucht verbreitet, vor allem in der Region Darbasiyah im Nordosten Syriens, wo die Aufzucht von Hunden aus der Familie Saluki berühmt ist. Auch wurden die Hunderassen in die Golfstaaten verkauft, insbesondere nach Katar und in die Vereinigte Arabische Emirate, wo noch Windhund Rennen stattfinden.¹²

Noch vor zwanzig Jahren wechselten Fußgänger in der Türkei frühzeitig die Straßenseite, wenn ein Hund in der Ferne erschien. Selbst in einer Großstadt wie Istanbul hüpfen die Passanten vor Schock vom Bürgersteig, wenn

¹¹ Vgl. Dirbas, Muhammad: Windhundzucht ist ein beliebter Beruf in einem syrischen Dorf, France 24, veröffentlicht am 03/11/2020, S.2

¹² Vgl. Ebenda, S.3

sie plötzlich vor einem Hund standen. Es gab selten streunende Hunde, und Hunde als Haustiere kaum. Eine Mietwohnung mit Hund zu finden, war fast unmöglich. Mit seinem Hund spazieren zu gehen, machte die Leute schreien. Hundefans kauerten auf dem zehn Meter entfernten Boden, um den skeptisch wirkenden Hund kuscheln und streicheln zu können.¹³

Aber heute ist die Situation in der Türkei anders. Hunde sind in öffentlichen Verkehrsmitteln immer noch nicht erlaubt, aber die Zahl der Hundebesitzer ist so hoch, dass zumindest in Großstädten und touristischen Gebieten die Restaurants Hunden immer häufiger Zutritt gewähren. Tierhandlungen und Tierärzte finden Sie fast an jeder Ecke. Tausende von Straßen Hunden bezeugen heute, dass der neuentdeckten Hundeliebe leider zu oft das notwendige Verantwortungsbewusstsein fehlt. Wie in vielen muslimischen Ländern sind die Einstellungen gegenüber Hunden noch geteilt.¹⁴

Im Iran sieht man das nicht so "leicht". Vor fast 2 Jahren wurde im iranischen Parlament erneut ein Gesetzentwurf

¹³ Vgl. Röttgen ,Regina: Muslime und Hunde – Eine ambivalente Beziehung, Hundemagazin WUFF, April /2017, S. 3

¹⁴ Ebenda, S.4

eingebraucht, um den Hundebesitz unter Strafe zu stellen. Bereits 2011 berichtete der damalige Iran-Korrespondent des Time Magazine, Azadeh Moaveni, über den Gesetzesentwurf, der das "unislamische Laster" des Hundebesitzes als "kulturelles Problem, eine blinde Imitation der vulgären westlichen Kultur" bezeichnete. Obwohl es laut Javid Al-Davood, dem Vorsitzenden des iranischen Tierschutzverbandes, keine rechtliche Grundlage für ein Verbot des Hundebesitzes gibt, werden Hunde gelegentlich beim Spaziergang oder aus dem Haus beschlagnahmt, weil nach Ansicht der religiösen Führer des Landes die Hundehaltung verboten ist.¹⁵

Es gibt jedoch nicht nur Diskrepanzen zwischen Bevölkerung und Regierung, wie zum Beispiel im Iran. Auch innerhalb islamischer Länder stößt man auf sehr unterschiedliche Auffassungen, wenn es um Hunde geht. Für Europäer ist das meist unverständlich. Wie Engī-ʿabdelkāder, Professorin für zivile Freiheit und nationale Sicherheit an der Georgetown Universität in ihrer Abhandlung über das islamische Recht und die amerikanische Tierschutztheorie darlegt, beruht

¹⁵ Vgl. Brase, Jörg: Iran und die „verbotenen“ Hunde, ZDF-Magazin, veröffentlicht am 30.09.2020, S.2

die unterschiedliche Auffassung über Hunde auf den verschiedenen islamischen Religionsquellen.¹⁶

4. Hundehaltung im Islam, zeitgenössische Diskussionen.

Eine der wichtigsten und hitzigsten Diskussionen ist das Thema der Haltung von Hunden als Haustiere, da sich die traditionellen muslimischen Einstellungen zu diesem Thema deutlich von denen in den westlichen Gesellschaften unterscheiden. Auch unter den Muslimen selbst ist das Thema umstritten. Eine Suche in Google oder YouTube wird zeigen, dass es Hunderte von Artikeln und Videos zu diesem Thema gibt.

Laut Reuters- Bericht vom 19. Juni 2010 kann die Polizei aufgrund eines Fatwas des Großayatollahs Naser Makarem tatsächlich Personen anhalten und Geldstrafen verhängen, die mit ihren Hunden in öffentlichen Parks spazieren gehen oder sie in ihren Autos tragen.

In dem Bericht wird der Ayatollah von der javanischen Tageszeitung Javan zitiert, dass "die Freundschaft mit Hunden eine blinde Nachahmung des Westens ist" und

¹⁶ Vgl. Röttgen, Regina: Muslime und Hunde – Eine ambivalente Beziehung, Hundemagazin WUFF, April /2017, S. 4

dass "es im Westen viele Menschen gibt, die ihre Hunde mehr lieben als ihre Frauen und Kinder. In seinem Artikel zu diesem Thema macht Folz die folgende interessante Bemerkung aus Pakistan In jüngerer Zeit hat General Parwez Musharraf, der von den USA unterstützte Präsidenten- Diktator Pakistans, im Fernsehen Reden gehalten, während er einen kleinen Hund im Arm hielt. Kommentatoren haben angedeutet, dass solche Bilder weitgehend als verschlüsselte Provokation gegen einheimische islamistische Opposition gedacht sind.¹⁷

Dennoch sehen wir in der folgenden ironischen Geschichte über einen Araber in den USA nach dem 11. 09. 2011, wie effektiv ein Hund als Haustier bei der Überwindung kultureller Vorurteile und der Diskriminierung von Muslimen sein kann. In einem interessanten Online-Artikel beschreibt der ägyptische Fernsehproduzent Aḥmad Tarwāt seine Erfahrungen mit einem kleinen Hund im Umfeld nach 11.09. Er erwähnte, dass "der Besitz eines Hundes ein wirksames Mittel zur Überwindung kultureller Vorurteile sein kann" und beschreibt seinen Hund als "Heimatschutzdecke".

¹⁷ Vgl. Waldau, Paul & Patton, Kimberley: A communion of Subjects: Animals in Religion, Science & Ethics, New York 2006, S.132

Seinem Hund sei es zu verdanken, dass "Fremde, die früher den Augenkontakt geschickt vermieden haben, mich (ihn) nun in ein warmes Gespräch verwickeln wollten."¹⁸

Die Haltung von Hunden als Haustiere mag unter den Muslimen als leichtes Gesprächsthema angesehen werden, aber gemäß den Meinungsverschiedenheiten, ist es genau das Gegenteil. Einige sagten, als Muslim sollte man keinen Hund im Haus halten. Ein Hund zu halten, ist einer der Gründe, weshalb die Engel ein Haus nicht betreten. Dies aufgrund der folgenden Hadithe: ibn ‘abbās (Allahs Wohlgefallen auf beiden) berichtete: "Ich hörte abū Talḥa sagen, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) Folgendes sagte:

"Die Engel betreten keine Wohnung, in der es einen Hund bzw. ein Bild und / oder eine Skulptur gibt."¹⁹

Aber das wäre nicht das Einzige. Wer grundlos einen Hund hält, verliert jeden Tag einige seiner guten Taten. Das bedeutet, dass Ihre Belohnungen "Ḥasanat" jeden Tag weniger sind, solange Sie einen Hund ohne Grund haben

¹⁸ Vgl. Foltz, Richard: Tiere in islamischen Traditionen und muslimischen Kulturen, München 2004, S. 141

¹⁹ Saḥīḥ al-Buḥārī, Hadith Nr. 3225

(nicht in der Wohnung nur um die Vernunft willen, er kann auch draußen im Stall oder auf dem Bauernhof sein und trotzdem gehen die Ḥasanat weg), wie der Prophet im Hadith sagte. Abū Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: "Wer einen Hund hält, dem werden sich täglich seine (guten) Taten um einen Teil verringern, ausgenommen davon ist der Hund, der zum Zwecke der Landwirtschaft und der Schafshütung gehalten wird". Abū Huraira berichtete ferner, dass der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: " Ausgenommen davon ist der Hund, der zum Zwecke der Jagd und der Schafshütung gehalten wird."²⁰

4.1. Meinungsverschiedenheiten

Es ist hier zu erwähnen, dass es diesbezüglich unterschiedliche Meinungen gibt und dass man einen Unterschied zwischen normalen Haushunden und Zweckhunden machen muss. So sagen einige Gelehrte, dass diejenigen Hunde, die zur Haltung erlaubt sind (wie z.B. ein Jagdhund, Wachhund etc.) nicht das Betreten der Engel in einem Haus verhindern.

²⁰ Saḥīḥ al-Buḥārī , Hadith Nr. 2322

Zu dem Hadith, der von al-Buḥārī und Muslim überliefert wurde "Die Engel betreten kein Haus, wo sich ein Hund oder Bild befindet", sagte Imam an-Nawawī im Šarḥ: "Die Gelehrten hatten unterschiedliche Meinungen darüber, ob die Engel eine Wohnung nur dann nicht betreten, wenn sich dort ein Hund befindet, den man nicht halten darf oder ob es allgemein bei allen Hunden der Fall ist; auch bei denen, die man halten darf, aus den Gründen, die erwähnt worden sind."²¹

Ibn Ḥaḡar sagte: "Imam al-Ḥaṭṭābī und andere sagten, dass die Engel Häuser betreten können, in welchem sich Hunde befinden, welche zum Zweck der Jagd, Weide und auch für die Bewachung der Ernte gehalten werden."²²

Imam an-Nafrāwī al-Mālikī im Šarḥ zu ar-Risāla von ibn abī Zaid erwähnte ebenfalls, dass Imam al-Ḥaṭṭābī und al-qāḍī ʿiyāḍ der Meinung waren, dass die Hunde, deren Besitz erlaubt sind, nicht das Betreten der Engel im Haus verhindern.²³

²¹ Vgl. An-Nawawī, Muḥī ad-Dīn: Šarḥ Šaḥīḥ Muslim, Dār ʿiḥyāʿ aturāt al-ʿarabī, 2. Auflage, Bairut 1392 n.H., S. 234

²² Vgl. Al-ʿasqalānī, ibn Ḥaḡar, : Faṭḥ al-Bārī, al-Maṭbaʿah as-Salafiyya, 1. Auflage, Kairo 2015, S.142

²³ Vgl. ʿabd al-Wahabm, ʿabī Zaid: Šarḥ ar-Risālah, Dār ibn Ḥaym, 1. Auflage, Marokko 2008, S. 122

Die Meinung der Mālikīten im Allgemeinen ist, dass das Halten eines Zweckhundes (Wachhund, Jagdhund, Hütehund etc.) in der Wohnung vollkommen erlaubt ist und dass das Halten eines normalen Haushundes auch erlaubt ist.

So wird in einer Erläuterung zu al- Muršid al- Mu‘īn von ibn al-‘āšīr almālikī folgendes gesagt: "Was das Halten eines Hundes in der Wohnung angeht, so ist es mubāḥ (erlaubt), wenn man eine Notwendigkeit dafür hat (z.B. Wachhund, Blindenhund, Jagdhund etc.) und es ist verpönt, wenn man keine wirkliche Notwendigkeit für den Hund hat (z.B. Haustier- Hund)".²⁴

Ebenso erwähnenswert ist die Überlieferung von ibn abī Zaid al-Qairawānī, welche in Šarḥ ar-Risāla von an-Nafrawī zu finden ist, wo gesagt wird, dass al-Qairāwānī einen Wachhund in seinem Haus hatte und als man sich darüber beschwerte sagte er: "Würde (Imam) Mālik noch in unserer Zeit leben, so hätte er einen Löwen."²⁵

²⁴ Vgl. Ibn ‘ašīr, ‘abd- Awāḥid: al- Muršid al-Mu‘īn ‘ala aḍ-Ḍarūrī mina ad-Dīn, Kairo Bibliothek 2012, S. 232

²⁵ Vgl. Ebenda, S. 133

4.2. Essen und Verkauf von Hunden sowie Haltung von Jagdhunden.

Obwohl es zwischen den vier großen islamischen Rechtsgutachten Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Reinheit von Hunden gibt, wie wir anschließend sehen, stimmen sie darin überein, dass das Fleisch des Hundes ḥarām ist. Das Verbot des Verzehrs einiger Tiere (z. B. Bienen, Ameisen, Frösche und Wiedehopf Vögel) ist mit positiven Berichten über sie in der Qur'ān und ihrer Exegese verbunden. Genauso ist das Essen von Hunden und Katzen einstimmig verboten.²⁶

Das folgende Zitat erläutert, mit welchen Tieren gehandelt werden durfte (bai^c, tiğāra): "Eine Reihe von Artikeln sind nach der Tradition vom Kauf und Verkauf ausgeschlossen: Erstens alles, was nicht zum eigenen Eigentum gehört. Zweitens: Diejenigen Artikel, deren Gebrauch verboten ist oder die als unrein gelten (Wein, Schweine, Hunde, Katzen, Götzen)."²⁷

Allerdings waren die trainierten Hunde, die für den Menschen von Nutzen sind, von diesem Gesetz

²⁶ Zwemer, Samuel M.: *Influence of Animism on Islam: An Account of Popular Superstitions*, New York, The Macmillan Company, 1920, S. 45

²⁷ Vgl. Vera, Subasi: *Dogs in Islam*, Angestrebter akademischer Grad, Magister der Philosophie (Mag. Phil.), Wien 2011, S.80

ausgenommen und wurden frei gehandelt. Eine weitere Frage, die von den juristischen Fakultäten behandelt wurde, war die Frage der Jagd (ṣaid) und des Hundes als Jagdtier. Das Problem wurde teilweise im koranischen Vers angesprochen, in dem es den Muslimen erlaubt war, ausgebildete Hunde zur Jagd zu benutzen. (5-4). Muslime müssen die Basmala über die Tiere aussprechen, um ihr Fleisch ḥalāl für sich zu machen.²⁸

Es gab viele Diskussionen darüber, ob der Begriff «mukallibīn» wirklich auf andere Tiere als Hunde angewendet werden kann, und ob andere Tiere so effizient, wie ein Hund trainiert werden können. Was der Begriff «mukallib» wirklich bedeutet und was die Voraussetzungen dafür sind, trainiert zu werden. Darüber findet man im Buch «Bidāyati el-Muḡtahid wa- Nihāyati el-Muqtaṣid" vom Gelehrten ibn Ruṣd eine passende Antwort: Der Grund für Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage beruht auf zwei Faktoren. Die erste ist die Analogie für alle Raubtiere und Raubvögel aus dem Fall des Hundes, weil man glaubt, dass der Text es für Hunde erlaubt hat, d. h. mit den Worten des Erhabenen, "und jene

²⁸ Vgl. Ebenda, S. 81

ḡawāriḥ (Tiere und Raubvögel), die ihr als Hunde ausgebildet habt, werden trainiert, indem ihr ihnen beibringt, was Allah euch gelehrt hattet". Es sei denn, wenn das Wort mukallibīn (im Vers) ist vom Sturz der Raubtiere abgeleitet und nicht von der Bedeutung des Wortes Hund. Dies wird durch die Allgemeingültigkeit des Wortes (al-ḡawāriḥ) für Raubtiere und Raubvögel im Vers angedeutet. Auf der Grundlage dieses Grundes für Meinungsverschiedenheiten ist die Zweideutigkeit des Wortes mukallibīn. Der zweite Grund ist das Erfordernis, das Tier zu jagen, um es zu fangen. Diejenigen, die behaupteten, dass eine Analogie für die übrigen Tiere nicht vom Hund zu ziehen sei und das Wort mukallibīn vom Wort «Hund» abgeleitet sei, sagten, dass die Jagd mit keinem anderen Raubtier als dem Hund ausgeübt werden dürfe. Diejenigen, die eine Analogie für alle Raubtiere, die aus dem Hund gezogen wurden, anfertigten und im Akt des Fangs nicht die Bedingung, dass es auf Geheiß des Herren erfolgt, sagten, die Jagd mit allen anderen Raubtieren und Raubvögeln sei erlaubt, solange sie für das Training zugänglich sind.²⁹

²⁹ Vgl. Ibn Rušd, Muḥamad ibn Aḥmad: Bidāyati el-Muḡtahid wa-Nihāyati el-

5. Die Tugenden der Hunde

Nach ibn al-Marzubān (gest. 309 n. H) waren Hunde im Gegensatz zum Menschen und seiner abnehmenden moralischen Qualitäten immer konsequent in ihren überlegenen Qualitäten, wie ein treuer Freund, ein fähiger Jäger und ein vertrauenswürdiger Vormund. Er schrieb: Der Hund hat viele Vorteile, die seine Nachteile überwiegen. Richter, Juristen, Fromme, Statthalter und Asketen – all jene, die das Rechte gebieten und das Unrecht verbieten – haben nichts dagegen, Hunde zu halten. Außerdem sehen sie Hunde in den Königspalästen. Wenn sie gewusst hätten, dass dies verpönt ist, hätten sie es gesagt und die Haltung von Hunden verboten. In der Tat sind sie der Ansicht, dass, wenn jemand einen Hund tötet, er dafür bestraft, werden sollte. Wer in der Vergangenheit das Töten von Hunden befahl, tat dies nur aus einem bestimmten Grund; Hunde im Allgemeinen sind eine ganz andere Sache ³⁰

ʿalī ibn al- Ğahm schrieb in seinem Dīwān, dass die Loyalität eines Herrschers gegenüber seinen Freunden

Muqtaṣid, Dār al-Ḥadīṯ, Kairo 2004, S. 367

³⁰ Vgl. Ibn al-Marzubān, Muḥamad ibn Ḥalaf: Tafḍīl al-Kilāb ʿala kaṭīrin miman labīṭa at-Ṭiyāb, Dār al-Ĝamal, 1. Auflage, Kairo 2003, S.16

gepriesen wird, indem er ihn mit einem Hund vergleicht: Du bist wie ein Hund, wenn es um eine treue Freundschaft geht. Der Hund lässt Sie sich darum kümmern, denn er hat einen Charakter, den ich nicht aufhören zu loben. Er führt meinen Gast zu mir, wenn die Nacht hereinbricht.³¹

Weiterhin soll erwähnt werden, dass ibn al-Marzubān die Hunde nicht aus dem einzigen Grund benutzt, um seine Argumentation über den moralischen Verfall des Menschen zu stärken. Die folgenden Zeilen seines Buches vermitteln deutlich das Gefühl, dass der Verfasser tatsächlich eine persönliche Beziehung und Zuneigung zu den Hunden hat: Zu den Vorzügen des Hundes gehört, dass er seinem Herrn gegenübertritt, ihm in die Augen schaut, dass er seinen Herrn liebt und ihm ganz nahekommt. Manchmal spielt der Hund sogar mit seinem Herrn und seinen Kindern, indem er sie spielerisch beißt, ohne sie zu verletzen oder irgendwelche Spuren an ihnen zu hinterlassen, obwohl er diese Fangzähne hat, die sicherlich Spuren hinterlassen würden, wenn er sie in einen Baum stürzen würde.³²

³¹ Vgl. Al-Ġahm, ibn ʿali: *Dīwān ʿAlī ibn al-Ġahm*, wizarat al- Maʿārif as- Suʿudīyya 1980, S.11

³² Vgl. Ibn al-Marzubān, Ebenda, S. 18

Ibn al-Marzubān fährt in Tafdīl al-kilāb fort: Ich werde ein Loblied auf einen Hund singen, dessen Besitzer durch seine harte Arbeit Glück haben. Alles Gute ist von ihm gekommen; sein Herr ist immer sein Knecht. Nachts bringt ihn der Herr zu seinem Lager; wenn er entblößt wird, so zieht ihm der Herr seinen eigenen Mantel an. Er hat eine Flamme und seine Beine sind weiß. Sein exzellentes Exterieur ist angenehm für das Auge. Was für ein schöner Kiefer! Was für ein schöner Maulkorb! Gazellen sind in Schwierigkeiten, wenn er jagt! Was für ein feiner Hund du bist, ungleichbar.³³

³³ Vgl. Ebenda, S. 19

6. Die Unreinheit des Hundes zwischen Befürwortern und Gegnern.

Nun kommen wir zum entscheidenden Punkt dieser Forschung, nämlich der Entscheidung über die Unreinheit des Hundes im Islam. Dieses Thema wird in der Tat kritisch diskutiert und sowohl alte als auch neue islamische Rechtsgelehrten haben unterschiedliche Ansichten dazu. Die vier islamischen Rechtsschulen unterschieden sich in drei Aussagen: **Erstens:** Der Hund ist völlig rein, sein Körper, seine Haare und auch sein Speichel. Diese Aussage stammt von Mālikiten und Ibaditen. Nicht nur die Mālikiten sagten, der Hund sei rein, sondern auch einige der größten sunnitischen Gelehrten stimmten mit ihnen überein, darunter finden wir al-Aṣbahānī, az-Zuhrī, aš-Šaukānī und ibn al-Munḍir an-Naisābūrī.³⁴

Zweitens: Er ist völlig unrein, sein Körper, seine Haare und auch sein Speichel. Diese Aussage stammt von Schafiiten und eine von zwei Ansichten, die von Ahmad ibn Ḥanbal überliefert wurden.

³⁴ Vgl. Al-Mawrdī, Abū al-Ḥasan: al-Ḥāwī al-Kabīr, Dār al-Kutub al-ʿilmīyya, 1. Auflage, Bairūt 1999, S. 304.

Drittens: Sein Körper und seine Haare sind rein, aber sein Speichel ist unrein. Diese Aussage stammt von Ḥanafīten und Aḥmad ibn Ḥanbal in seinem anderen Bericht und dies ist die korrekte Ansicht von ihm.

6.1. Beweise für Befürworter und Gegner

6.1.1. Befürworter der Unreinheit von Hunden.

Sie stützen sich auf einige Sprüche des Propheten Muhammad (G. S. H.),³⁵ die besagen, dass der Hund unrein ist. Sowie ist es verboten, ihn zu halten und aufzuziehen, wie folgt:

1- Abū Huraira berichtete, dass der Gesandte Allahs (G.S.H) gesagt hat: "Wenn ein Hund mit seinem Maul oder seiner Zunge in das Gefäß von einem von euch eingetaucht ist, dann besteht die Reinigung des Gefäßes darin, dass er es sieben Mal wäscht, das erste dieser sieben Male dabei mit Erde."³⁶

Dieser Hadith zeigt auf, dass das Maul des Hundes unrein ist. Dies sieht man daran, dass der Prophet (G.S.H.) angewiesen hat, das Gefäß so oft mit Wasser zu waschen

³⁵ Um den Grad der Gültigkeit der Hadithe in diesem Teil der Forschung zu verdeutlichen, kann der Leser auf das Buch (Gleichgewicht der Mäßigung in der Kritik der Männer) vom Autor aḍ-Ḍahabī verweisen. Dar al-Sa'āda liṭibā'ah wa an-Našr, Kairo 1980

³⁶ Ṣaḥīḥ Muslim, Hadith Nr. 279

und somit eine Menge Wasser zu verbrauchen. Der Rest des Körpers des Hundes wurde von dem Befürworter dieser Meinung auch als unrein angesehen aufgrund von Analogieschluss (arab. Qiyās). Es wurde folgendermaßen argumentiert:

1. Aufgrund des Hadithes steht fest, dass der Speichel des Hundes unrein ist. 2. Der Speichel ist ein Teil des Mundes. 3. Der Speichel ist aber nichts anderes als Schweiß des Mundes. Somit steht also fest, dass jeglicher Schweiß des Hundes unrein ist. Also ist auch der gesamte übrige Körper des Hundes unrein, da der Schweiß ein untrennbarer Teil davon ist.³⁷

2- Abū Huraira berichtete: Der Gesandte Allahs (G.S.H) sagte: "Wer immer einen Hund hält, von dem wird täglich ein Qirāt seiner guten Taten abgezogen, mit Ausnahme eines Hundes, der zum Zwecke der Landwirtschaft oder dem Hüten von Vieh gehalten wird."³⁸

3- ‘abdullah ibn ‘umar berichtete, dass der Gesandte Allahs (G.S.H) sagte: "Wer immer einen Hund hält, es sei denn einen Hund zum Hüten des Viehs oder einen Hund

³⁷ Vgl. Aṣ-Ṣan‘ānī, Muḥamad ibn ‘ismā‘īl: Hadithe der rechtlichen Bestimmungen mit Erleuterungen, 1. Auflage, Kairo 2006, S. 9

³⁸ Ṣaḥīḥ Al- Buḥārīy, Hadith Nr. 2197

zum Jagen, dem werden täglich ein Qirāt von seinen guten Taten abgezogen." 'abduallah sagte: Abū Hurairah sagte: „Oder ein Hund für die Landwirtschaft.“³⁹ Dieser Hadith zeigt, dass es erlaubt ist, einen Hund zum Jagen, zum Hüten des Viehs und ebenso zu den Landwirtschaften zu halten.

4- 'ali ibn abī T̄alīb berichtete, dass der Prophet (G.S.H) sagte: "Die Engel betreten kein Haus, worin sich ein Hund oder ein Bild befinden."⁴⁰

Imam an-Nawawī sagte: Ist es erlaubt einen Hund zu halten, der Häuser, Gassen und dergleichen bewacht? Es gibt zwei Ansichten dazu: Die Erste ist, dass es nicht erlaubt ist, wegen der offensichtlichen Bedeutung des Hadithes, der deutlich aussagt, dass es verboten ist, Hunde zu halten, mit Ausnahme zum Jagen, Farmen und dem Hüten. Die zweite und die richtige Ansicht sind, dass es durch den Analogieschluss dieser drei Fälle erlaubt ist, mit dem aus den Hadithen verständlichen Grund zu handeln, welcher die Notwendigkeit ist.⁴¹

³⁹ Ṣaḥīḥ Muslim, Hadith Nr. 2943

⁴⁰ Ṣaḥīḥ Muslim, Hadith Nr. 2106

⁴¹ Vgl. An-Nawawī, Yaḥyā ibn Šaraf: al-Minhāğ fī Šarḥ Muslim ibn al-Ḥağğāğ, Dār 'iḥyā' at-Turāṯ al-'arabīy, Band 10, Bairūt 2010, S. 340

Ibn ʿuṭaimīn sagte: Es gibt keinen Zweifel daran, dass es verboten ist einen Hund zu haben, außer im Fall, dass die Gesetzgebung es speziell erlaubt hätte. Wer einen Hund hat- es sei denn, als Jagd-, Nutz-, oder Bauernhofs Hund- wird jeden Tag eine Qirāt (eine große Menge) an Wert an Belohnung verlieren. In diesem Fall sage ich jedem, der darin verfällt Hunde als Haustiere zu haben, so wie die Ungläubigen es tun, dass Hunde böse und eine große Unreinheit sind. Sie sind eines der unreinsten Tiere. Die Unreinheit eines Hundes kann nicht gereinigt werden, außer wenn man es (woran er geleck hat) sieben Mal wäscht und einmal davon mit Erde. Sogar ein Schwein, welches Allah im Koran als unrechtmäßig und unrein erklärt hat, hat dieses Ausmaß nicht erreicht. Daher sind Hunde unrein und dreckig. Jedoch finden wir einige Leute, die von dem Weg der Ungläubigen getäuscht wurden und unreine Dinge mögen und daher auch einen Hund als Haustier ohne Notwendigkeit und Erforderlichkeit besitzen. Sie haben Hunde und säubern sie, obwohl sie nie gereinigt werden können, sogar wenn man das ganze Meer nutzen würde. Der Grund ist, dass ihre Unreinheit eine körperliche Unreinheit ist. Des

Weiteren verschwenden sie sehr viel Geld für Hunde und dies ist weggeschmissenes Geld. Der Prophet (Frieden und Segen seien auf ihn) hat es verboten Geld zu verschwenden. Ich rate denen, die abgewichen sind, bei Allah zu bereuen und die Hunde aus ihren Häusern zu vertreiben. Diejenigen, die die Hunde für das Jagen, den Bauernhof oder das Vieh brauchen, ist es nicht falsch, weil der Prophet (Frieden und Segen seien auf ihn) es erlaubt hat.⁴²

6.1.2. Gegner der Unreinheit von Hunden

Diese Gruppe meinte, dass der Hund völlig rein ist (sein Körper, seine Haare und sein Speichel). Diese Stellungnahme wird in erster Linie von den Mālikīten und dann von Ibaditen, Zahiriten und einer Gruppe von hochrangigen sunnitischen Gelehrten, wie vorher erwähnt wurde. Sie stützen ihre Meinung auf folgende Punkte:

1- Es gibt keinen einzigen Vers im Koran, der die Unreinheit des Hundes anzeigt, auch wenn seinen Speichel. Im Gegenteil, der Koran sagt uns, dass alles, was ein Hund mit seinem Speichel fängt, rein ist. Wie die Mālikīten sagten: Wenn der Speichel eines Hundes unrein

⁴² Vgl. Ibn ʿuṭaimīn, Muḥamad ibn Šāliḥ: Mağmūʿ al-Fatāwa, Dār al-Waṭan, 4. Auflage, Band 4., ar.Rīyāḍ 2010, S.246

wäre, würde Allah uns nicht erlauben, ihn zu halten. Genauso wenn der Hund unrein wäre, hätte er verdorben, was er im Maul gefangen hatte. Sie basieren auf die Regel: Jeder, der lebt, ist rein. Im klaren Vers im Koran: "Man fragt dich, was (zu essen) erlaubt ist. Sag: Erlaubt sind euch die guten Dinge. Und wenn ihr fleischfressenden Tieren durch Abrichten (etwas) von dem beigebracht habt, was Allah euch (Menschen) gelehrt hat (so dass sie keine eigentlichen Raubtiere mehr sind), dann esst (unbedenklich) von dem, was sie für euch (an Wild) zu fassen bekommen, und sprecht (ehe ihr es esst) den Namen Allahs darüber aus! Und fürchtet Allah! Allah ist schnell im Abrechnen." (5-4)

2- Wie die erste Meinung stützen sich auch die Befürworter der zweiten Meinung auf einige Hadithe, die klar zeigen, dass Hunde rein sind.

- "Ibn ʿumar berichtete: Die Hunde haben zur Zeit des Gesandten Gottes in der Moschee uriniert, hin- und hergegangen, und die Gefährten des Propheten haben nichts darauf besprengt."⁴³

⁴³ Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Hadith Nr.6627

- Abū Hureira berichtete vom Propheten Muhammad: "Ein Mann sah einen Hund, der vor Durst Sand aß, also nahm der Mann seine Pantoffeln und füllte sie mit Wasser. Dann ließ er den Hund davon trinken, bis er satt war. Da dankte ihm Allah, vergab ihm und ließ ihn ins Paradies eintreten."⁴⁴

Dieser Hadith ist ein Beweis für die Reinheit des Hundes gemäß den Mālikīten, weil der Mann den Hund in seinen Pantoffeln trankte und es erlaubt war, ihn im Gebet zu tragen, ohne ihn zu waschen, da das Waschen im Hadith nicht erwähnt wurde. Die Gesetzgebung derer, die vor uns waren, ist uns vorgeschrieben, es sei denn, es gibt einen Abschreiber.⁴⁵

- Ibn al-Marzubān in seinem Buch "Tafḍīl al-Kilāb" sagte: "Es wurde berichtet, dass Maimūna, die Frau des Propheten (G.S.H), hatte einen Hund namens Mismār. Als sie auf Pilgerreise ging, nahm sie ihn mit sich, so dass niemand wagte, sich ihrem Gepäck zu nähern, wenn Mismār um sie herum war. Als sie zurückkam, überließ sie ihn bei "Banu Jadilah" und bezahlte seinen Unterhalt. Als er starb, wurde ihr von seinem Tod berichtet und sie

⁴⁴ Ṣaḥīḥ al- Buḥārī, Hadith Nr.6628

⁴⁵ <https://ar.wikipedia.org/wiki/> Zugriff am 31.12.2020

weinte um ihn und sagte: «Ich bin betrübt, Mismār zu verlieren.»⁴⁶

- In einem anderen Zitat erzählt ibn al-Marzubān eine Geschichte über ‘umar ibn al-Ḥaṭṭāb:" Einmal ‘umar ibn al-Ḥaṭṭāb sah einen Beduninen, der einen Hund mit sich fuhr. Er fragte: Was haben Sie da? Er sagte: «O Herrscher der Gläubigen, was für ein guter Gefährte er ist! Wenn ich ihm etwas gebe, ist er dankbar. Und wenn ich ihn berauben würde, so ist er geduldig.» ‘umar sagte: Was für ein guter Freund! Haltet ihn fest! Bei einer anderen Geschichte: "Ibn ‘umar sah einen Hund mit einem Bedoin und sagte zu ihm: Was hast du da? Er sagte: «Derjenige, der mir dankbar ist und meine Geheimnisse geheim hält.» Ibn ‘umar sagte: Dann kümmern Sie sich gut um Ihren Freund!"⁴⁷

3- Prof. Dr. Šauqī ‘allām- Mufti von Ägypten- sagte, dass die Frage der Hundezucht unter islamischen Gelehrten unterschiedlich sei, da die Mehrheit (al- Ğumhūr) an die Unreinheit von Hunden glaube. Aber die Mālikīten besagten, dass Hunde völlig rein sind, daher ist es nicht

⁴⁶ Smith, G.R. & ‘abd al-Ḥalīm, M.A.S.: The Book of 'The Superiority of Dogs over many of Those who wear Clothes' by Ibn al-Marzubān, S. 15

⁴⁷ Ebenda, S. 8

verkehrt, mit Hunden zu leben und zu beten. Der Mufti fügte hinzu: Wenn der Speichel des Hundes auf die Kleidung gelangt, ist es nicht verkehrt, in Kleidung zu beten.⁴⁸

Persönlicher Standpunkt

Nachdem wir alle Meinungen der Rechtsgelehrten über die Reinheit des Hundes gegeben haben, müssen wir nun zwischen der Unreinheit des Hundes, seiner Erziehung und seiner Haltung unterscheiden. Was die Unreinheit betrifft, solange es einen Unterschied zwischen den Rechtsgelehrten gibt, dann ist es erlaubt, eine dieser Rechtsschulen nachzuahmen. Daher meine ich, dass der Hund rein ist, basierend auf den Mālikīten und denen mit ihnen, weil sie sich auf einen klaren Vers im Koran stützten, wie bereits erwähnt wurde.

Was die Aufzucht und Haltung von Hunden in den Häusern ohne Notwendigkeit wie Bewachung, Jagd oder Pflügen betrifft, so meine ich, dass es besser ist, sie nicht in den Häuser aufzuziehen, wie die Mehrheit von Rechtsgelehrten (Ġumhūr al-‘ulamā’) meinten. Und Allah weiß es am besten.

⁴⁸ Al-Yaum as-Sábi‘ Zeitung, Fatawa dār al-‘iftā‘, geschrieben von Rámi al- Maṣrī, Montag 10-08- 2020, S. 12

7. Fazit

Die Stellung der Hunde im Islam ist eines der lebhaften Diskussionsthemen, bei denen viele Muslime eine negative Sicht auf Hunde haben und ihre Sichtweise auf Traditionen und klassische Fiqh stützen, die hauptsächlich auf ihnen aufbaut. In meiner Studie habe ich jedoch versucht zu zeigen, dass es bei diesem Thema, eine große Komplexität und Meinungsverschiedenheiten gegeben hat. Vor allem die Disputationen, die von den Befürwortern der Unreinheit von Hunden gefördert wurden, basierten ihre Argumente auf der Authentizität der Hadithe zu diesem Thema. Andere gaben die positiven Hinweise im Koran als ein starker Beweis für ein allgemeines Missverständnis über die Hunde an.

Die Zukunft der Diskussionen über die Unreinheit der Hunde im Islam und in muslimischen Gesellschaften ist absolut parallel zu den Fragen, die sich Muslime stellen, wenn sie von den Anforderungen der Moderne herausgefordert werden. Da die «Tore des 'iğtihād» im Islam nicht unwiderruflich verschlossen waren, muss die realistischen Antworten auf die Bedürfnisse der heutigen Muslime gebracht werden. Heutzutage sind die

hygienischen Bedingungen ganz anders als früher und einige Muslime, insbesondere in Europa, wollen Hunde ausschließlich aus Gründen der emotionalen Unterstützung oder der Begleitung als Haustiere halten. Auch unter dem Einfluss und dem Druck des modernen Tierrechtsverständnisses wollen sie nicht, dass Hunde auf der Straße getötet werden, nur weil sie von einer religiösen Autorität als schmutzige Kreaturen abgestempelt. Wie meine Studie zu beweisen versuchte, gibt es in der islamischen Geschichte tatsächlich reichlich Ressourcen, um solche Bedürfnisse und Ursachen religiös zu begründen.

In der alten Argumentation verwendeten sowohl die Mālikīten als auch die anderen Gelehrten die günstigen Erwähnungen von Hunden im Koran und in der Sunne gegen die Gegner. In der heutigen Zeit hat sich nicht viel geändert. Heute lieferte Dr. Ḥālid abū-l-Faḍl aus Ägypten die Beweise, um gegen die konservativen Anti- Hunde zu argumentieren. Auch Ḥusein Hatemī aus der Türkei zitiert die Pro-Hadithe in seinen Tagesartikeln Nationale Zeitung (Yasam) gegen die häufig vorkommenden Brutalitäten gegen Hunde. Da es verfügbare Hadithe für beide Seiten

des Arguments gibt, ist es möglich, diese Hadithe für fast jede Position zu argumentieren.

Beide Seiten ordnen die Bedeutung der gegebenen Hadithe in einer Weise, die ihren Standpunkt begründet. Interessanterweise gehen fast alle Anti-Hadithe der Reinheit von Hunden auf abū- Huraira zurück und die Pro-Hund Gelehrten stärken immer ihre Position, indem sie seine Glaubwürdigkeit thematisieren. Abū Huraira war eine umstrittene Figur in der islamischen Geschichte und hatte aufgrund seiner Täuschung zahlreiche Auseinandersetzungen mit wichtigen islamischen Persönlichkeiten seiner Zeit wie ‘ā’iṣa, ‘umar und ‘alī. Einige der frühen Gelehrten hatten sich geweigert, sich auf die Überlieferungen oder Rechtsgutachten von abū- Huraira zu verlassen und einige seiner hundebezogenen Hadithe zurückgewiesen.

Es gibt kein Priestertum im Islam, d. h. keine Person oder Gruppe kann tatsächlich behaupten, Allahs Autorität zu vertreten. Dies ist eine der größten Herausforderungen geworden, vor denen die modernen Muslime stehen. Dieses Denken bedeutet theoretisch, dass jeder eine Wahrheitsmöglichkeit für sich erreichen und seine

Position begründen kann. Es gibt also tatsächlich eine Möglichkeit, im Islam für Hunde zu sprechen, wie es die Befürworter der Hundereinheit erfolgreich getan haben. In der Praxis jedoch können viele Dogmen, wie die Unreinheit von Hunden oder das Töten von Hunden, von konservativen Gelehrten mit absoluter Überzeugung verteidigt werden, als ob sie im Koran niedergeschrieben wären. Die Frage, wer im Namen des Islam sprechen kann? ist eine sehr kritische und komplexe Angelegenheit.

Literatur

- 'Abī Zaid, 'Abd al- Wahab: Šarḥ ar-Risālah, Dār ibn Ḥaym, 1. Auflage, Marokko 2008.
- Ibn al-Marzubān, Muḥammad ibn Ḥalaf: Tafḍīl al-Kilāb 'ala kaṭīn miman labīṭa at-Tiyāb, Dār al-Ġamal, 1. Auflage, Kairo 2003.
- Al-'asqalāny ibn Ḥaġar: Faṭḥ al-Bāriy, al-Maṭba'ah as-Salafiyya, 1. Auflage, Kairo 2015.
- Ibn Rušd, Muḥammea ibn Aḥmed: Bidāyat al-Muġtahid wa-Nihāyat al-Muqtašid, Dār al-Ḥadīṭ, Kairo 2004.
- Ibn 'āšir, 'abd- al-Awāḥid: al- Muršid al-Mu'īn 'ala aḍ-Ḍarūrī mina ad-Dīn, Kairo Bibliothek 2012.

- Ibn ʿuṭaimīn, Muḥamad ibn Šālīḥ: Mağmūʿ al-Fatāwa, Dār al-Waṭan, 4. Auflage, Band 4., ar.Rīyāḍ 2010.
- ʿIzz ad-Dīn ibn ʿabd as-Salām: al-Fawāʾid fī ʾiḥtišār al-Maqāšid, Dār al-Fikr al-muʿāšr, Damaskus 1416 n. H
- Al- Albānī, Nāšir ad- Dīn: as-Silsilah aš-Šaḥīḥah, 3. Auflage, dār alhuda, dimašq 1995.
- Al- Buḥārī, Abū ʿabd Allah Muḥamad ibn ʾIsmāīl, Alğāmiʿ aš-Šaḥīḥ al-Muḥtašar, taḥqīq: Muštafa al bağa, 3. Auflage, Dār ʾibn Kaṭīr, Bairūt 1987.
- Al- Maudī, Abū al-Ḥasan: al-Ḥāwī al-Kabīr, Dār al-Kutub al-ʿilmīyya, 1. Auflage, Bairūt 1999.
- Al-Ğahm, ʿAlī: Dīwān ʿAlī ibn al-Ğahm, wizarat al-Maʿārif as-Suʿudīyya 1980.
- An-Nawawī, Yaḥaya ʾibn Šaraf: al-Minhāğ fī Šarḥ Muslim ibn al-Ḥağğāğ, Dār ʾiḥyāʾ at-Turāṭ al-ʿarabīy, Band 10, Bairūt 2010.
- As-Sanʿānī, Muhamad ibn ʾIsmāīl: Hadithe der rechtlichen Bestimmungen mit Erleutierungen, 1. Auflage, Erstausgabe 2006.
- Paret, Rudi: Der Koran, 10. Aufl, Stuttgart 2006.

- Birgit, Peters: Hunde im Islam,
magazin.mydog365.de/wissen/hunde-islam, 27.
September 2020
- Brase, Jörg: Iran und die „verbotenen“ Hunde, ZDF-
Magazin, veröffentlicht am 30.09.2020
- Dirbas, Muhammad: Windhundzucht ist ein beliebter
Beruf in einem syrischen Dorf, France 24, veröffentlicht
am 03/11/2020.
- Falke, Ziemer: Hunde Erziehen, Der Problemlöser, 77
Fragen- 77 Antworten, BLV Buchverlag GmbH & Co.,
Deutschland, Oktober 2018
- Foltz, Richard: Tiere in islamischen Traditionen und
muslimischen Kulturen, München 2004
- Muḥiy ad- Dīn, an-Nawawī: Šarḥ Ṣaḥīḥ Muslim, Dār
‘iḥyā’ aturāt al-‘arabīy, 2. Auflage, Bairūt 1392 n.H.
- Muslim, ibn al- Ḥaǧǧāǧ, Šarḥ Muslim, taḥqīq: Ḥalīl
Mā’ mūn, Dār al- Ma’rīfah, Bairūt 2004.
- Röttgen, Regina: Muslime und Hunde – Eine
ambivalente Beziehung, Hundemagazin WUFF, April
2017.
- Vera, Subasi: Dogs in Islam, Angestrebter akademischer
Grad, Magister der Philosophie (Mag. Phil.), Wien 2011.

- Waldau, Paul & Patton, Kimberley: A communion of Subjects: Animals in Religion, Science & Ethics, New York 2006.
- Zwemer, Samuel M.: Influence of Animism on Islam: An Account of Popular Superstitions, The Macmillan Company, New York 1920.

Internet

<https://ar.wikipedia.org/wiki/> Zugriff am 31.12.2020